



(red) In der Wandsbeker Bezirksversammlung wurde am Donnerstag auf Initiative der SPD-Fraktion über eine nachhaltige Entwicklung des Bezirks Wandsbek debattiert.

Dazu Anja Quast, Fraktionsvorsitzende der SPD-Bezirksfraktion: „Zuzug findet statt und wer den Eindruck erweckt, er könne ihn regulieren, weil er das Wachstum begrenzen will, der macht den Menschen schlicht etwas vor. Die Frage ist nicht, wie können wir die Hamburger Stadttore schließen, sondern wie gehen wir damit um. Wir wollen in dieser Situation gestalten und nicht wie andere den Kopf in den Sand stecken.“

Eine der größten Herausforderungen wird es sein, ausreichend günstigen Wohnraum zu schaffen und trotzdem den Flächenverbrauch so gering wie irgend möglich zu halten. Jede Fläche unseres Bezirks muss so genutzt werden, dass der bestmögliche Ausgleich geschaffen wird zwischen der städtebaulichen Weiterentwicklung und den Belangen der Umwelt und des Natur- und Landschaftsschutzes. Flächen werden weiterhin sowohl für den Wohnungsbau, für soziale Zwecke, für Sport und Freizeit wie für Naherholung, Landwirtschaft und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen gebraucht.

Wenn wir neue Stadträume entwickeln, tun wir dies in erster Linie an Orten mit bereits bestehenden Verkehrsanbindungen und vorhandener Infrastruktur. Hamburg hat mit rund 10 % bundesweit den höchsten Anteil an Naturschutzgebieten. Weitere 20 % kommen hinzu, die unter Landschaftsschutz stehen. Wandsbek hat daran einen wesentlichen Anteil. Diesen wertvollen Bestand gilt es zu bewahren und auszubauen.

Dafür braucht Wandsbek ein klares Leitbild, einen Rahmenplan, in dem Neubaupläne und Flächenpotentiale, die soziale Infrastruktur, Verkehrsflächen, Erholungsflächen und insbesondere das Grün der Stadt miteinander in einem guten, gesunden Verhältnis stehen.“